

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bestandteil: Nachrichten Dresden
Verlagsnummer: 20841
Preis für Abonnenten: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - K. L. Gartenstraße 24/25

Wochenpreis vom 16. bis 20. Februar 1930 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 RM.
Wochenpreis für Monat Februar 2,40 RM. einchl. 24 Wg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr).
Einzelnummer 10 Wg. Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet; die ein-
malige 30 mm breite Zeile 20 Wg., für auswärts 40 Wg., Familienanzeigen und Stellenangebote
ohne Rabatt 15 Wg., außerhalb 20 Wg., die 90 mm breite Reklamazeile 200 Wg., außerhalb 250 Wg.
Offertengeld 30 Wg. Nachträgliche Aufträge gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Neuf & Reichold,
Dresden, Volkshaus-Str. 1068
Nachdruck nur mit bes. Quellenangabe
(Dresdn. Nachr.) zulässig, Unverlangte
Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Hindenburg greift ein Abtrennung des Polenabkommens vom Youngplan

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Febr. Wir berichteten bereits vor einigen Tagen, daß die deutsche Regierung sich praktisch bereits entschlossen habe, eine Abtrennung der Reichstagsbehandlung des polnischen Liquidationsabkommens von den übrigen mit dem Youngplan im Zusammenhang stehenden Gesetzen vorzunehmen. Wie verlautet, will sich das Kabinett heute nachmittag abschließend mit dieser Frage beschäftigen. Offenbar hat es aber noch eines besonderen Druckes bedurft, ehe man sich dazu entschloß. Gestern suchte der Staatssekretär des Reichspräsidenten, Dr. Meißner, den Reichsanhangsminister Dr. Curtius im Reichstag auf und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Es ist anzunehmen, daß diese Unterredung nun den Beschluß der Reichsregierung, heute offiziell zu der Frage Stellung zu nehmen, nachdrücklich beeinflusst hat.

Vertrauliche Beratung der Sanktionsklausel

Berlin, 20. Febr. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichstages behandelten am Donnerstag bei der Weiterberatung des Youngplans in vertraulicher Sitzung diejenige Klausel, die künftige Sanktionen unmöglich machen sollen.

Der gestrige Zusammenstoß zwischen dem Reichsminister Dr. Brüning und dem Abgeordneten von Freitagshoven war, wie sich jetzt herausstellt, auf einen Bericht zurückzuführen, den die „Deutsche Zeitung“ über die vertrauliche Sitzung vom Montag veröffentlicht hatte. Der Bericht stammte von einem Redakteur, der durch eine versehentlich offene Tür die Journalistentribüne des Reichstages betreten und auf diese Weise der Sitzung des Ausschusses beigewohnt hatte. Dr. Brüning war jedoch der Ansicht gewesen, daß dieser Bericht von einem Mitgliede des Ausschusses verfaßt worden sei und hatte den Abgeordneten Freitagshoven im Verdacht. Der ganze Vorgang, dessen Ausführung beträchtliches Aufsehen im Reichstage hervorrief, nachdem bereits ein Teil der Morgenpresse von dem „Mann unter der Banne“ — allerdings unrichtigerweise — berichtet hatte, war heute eingangs Gegenstand der Beratungen

der gemeinsamen Sitzung des Auswärtigen und des Haushaltsausschusses.

Vor Eintritt in die Tagesordnung

erklärte Abg. Scheidemann (Soz.), daß die „Deutsche Zeitung“ vom 18. Februar dieses Jahres einen Artikel gebracht habe unter der Überschrift „Ein Skandal ohne Ende“, worin sie die Ausnahmeverhandlungen über den Youngplan und die Verichterhaltung darüber als eine Irreführung und einen historischen Skandal bezeichnete. — Die Annahme, daß der Artikel auf Grund von Indiskretionen eines Ausschussmitgliedes zustande gekommen sei, hat sich erfreulicherweise nicht als richtig herausgestellt. Vielmehr scheint sich der Vorgang so abgespielt zu haben, daß sich der Vertreter der „Deutschen Zeitung“ auf die Journalistentribüne geschlichen hat, deren Tür durch ein Versehen des Reinigungspersonals des Reichstages kurze Zeit unversperrt geblieben war. Der Artikel gibt die Verhandlungen zum Teil ganz falsch, zum Teil entstellend wieder. Er ist geeignet, das deutsche Interesse auf das allerhöchste zu gefährden. Ich hoffe, daß Reichstagspräsident Löbe energisch durchgreifen und dem betreffenden Journalisten die Reichstagskassette entziehen wird.

Abg. Graf v. Helldorf (D.N.) erklärte:

Das Verhalten des Vertreters der „Deutschen Zeitung“ diktiert mir, wenn es richtig dargestellt ist, selbstverständlich nicht. Es ist aber Sache des Hauses, sich gegen solche journalistische Indiskretion und Betriebsamkeit selbst zu schützen.

Abg. Koch-Meser (Dem.): Das Verhalten des betreffenden Journalisten ist keine Indiskretion, sondern ein unerhörter Skandal. Er hat sich das Hausfriedensbrüchen schuldig gemacht und sollte deswegen zur Anzeige gebracht werden.

Nunmehr wurde die zurückgestellte Abstimmung über den § 21 des Reichsbankgesetzes (Lombardfähigkeit von Schuldverschreibungen) vorgenommen. § 21 wurde gegen 16 Stimmen angenommen.

Jubiläumfeier für den ungarischen Reichsverweser. In feierlicher Sitzung erlebte heute das Abgeordnetenhaus den Gedenktag über das zehnjährige Jubiläum des Reichsverwesers Nikolaus v. Horthy. Der Entwurf sieht vor, daß der Name Horthy durch Verknüpfung mit einer Reihe öffentlicher Bauten und Einrichtungen verewigt werde.

Die Besprechungen über die Arbeitslosenversicherung beendet

Berlin, 20. Febr. Die Sozialpolitiker der Regierungsparteien hatten am Donnerstagvormittag eine volle zwei Stunden dauernde Besprechung mit Reichsfinanzminister Dr. Brüning und Reichsarbeitsminister Bissell über die Deckungsvorschläge für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung. Damit sind alle Vorbereitungen für die Aufstellung des Reichshaushaltsplanes 1930 und der dazugehörigen Deckungsvorlagen erledigt. Das Reichskabinett dürfte heute den Etat fertigstellen. Die nächsten Tage sind dann der Ausarbeitung der Deckungsvorlagen im Kabinett gewidmet. Es ist damit zu rechnen, daß das Kabinett den Etat und die Deckungsvorschläge in den ersten Tagen der nächsten Woche den Parteien unterbreiten kann.

Die Trauerfeier für Dr. Köster

Berlin, 20. Febr. Die Trauerfeier für den verstorbenen Gesandten Dr. Köster fand heute 12 Uhr in Belgrad statt. An ihr nahm das diplomatische Korps und der Vertreter der Regierung und der Stadt Belgrad teil. Nach der Trauerfeier wurde der Sarg zum Bahnhof gebracht, wo ein Zug für die Überführung zur Verfügung steht, der auch einen Wagen für die Angehörigen enthält. Am Freitag um 1/2 Uhr nachmittags trifft der Zug auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Er wird dann sofort weitergeleitet nach Hamburg, wo am Sonnabendmittag um 1/2 Uhr die Beilegung auf dem Plansee Friedhof stattfinden wird.

Der Reichspräsident hat an die Witwe Dr. Kösters ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem er seine herzlichste Anteilnahme ausdrückt. Weiter hat König Alexander von Serbien dem Reichspräsidenten zum Ableben des deutschen Gesandten Dr. Köster telegraphisch sein Beileid ausgesprochen, und der jugoslawische Gesandte in Berlin hat im Auswärtigen Amt einen Beileidsbesuch gemacht.

Der Generalkonsul in Tiflis. Das deutsche Auswärtige Amt hat wieder einen Versuch zu befragen. Heute ist an den Folgen einer Operation in der Berliner Charité der deutsche Generalkonsul in Tiflis, Dr. Bendorf, verstorben.

Die Leiche Sielons aufgefunden

Newyork, 20. Februar. Die Leiche des Fliegers Carl Sielson, der im November dem Schiffe „Nauk“ mit einem Mechaniker zu Hilfe geeilt und seitdem verschollen war, wurde unter den Trümmern seines Flugzeuges aufgefunden. Offenbar wurden die beiden Flieger beim Absturz ihres Apparates auf der Stelle getötet.

Von einem Unbekannten ermordet

Cuedlinburg, 20. Februar. Der Direktor der Kohlengrube Nachterstedt, Kramer, wurde am Mittwochabend gegen 8 Uhr, als er aus seinem Hause trat, im Garten von einem Unbekannten in der Dunkelheit erschossen. Es war bereits vor einiger Zeit auf den Direktor ein ähnliches Attentat versucht worden. Man vermutet einen Racheakt.

Wachsende Verschuldung der Landwirtschaft

Berlin, 20. Febr. Im Preussischen Landtag äußerte sich am Donnerstag anlässlich der Beratung des Landwirtschaftshaushalts Landwirtschaftsminister Dr. Steiger über die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft, die von 6705 Millionen im Jahre 1928 auf 7256 Millionen Reichsmark im Jahre 1929 gestiegen sei. Der Zinseingang bei den Realcreditinstituten habe sich nicht nur verschlechtert, sondern auf einigen Gebieten sogar merklich gebessert. Leider sei ein vollkommener Verzicht auf ausländische Arbeiter noch nicht möglich. Bei der Wirtschaftsberatung verdient das Versuchungswesen besondere Beachtung. Die Meliorationsfähigkeit habe im vergangenen Jahre eine wesentliche Steigerung erfahren. Im Westen sei die Weinberaumpflanzung in Angriff genommen worden. Was die Siedlung im Osten angehe, so sei er noch wie vor der Ansicht, daß der bäuerliche Besitz gestärkt werden müsse.

Italienisch-albanische Münzeinheit

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten
Paris, 20. Febr. Nach einer Meldung der serbischen Zeitung „Politika“ aus Belgrad ist die längst angekündigte italienisch-albanische Münzenkonvention jetzt zur Tatsache geworden. Nach dieser Konvention ist zur italienischen Regierung ganz einfach durch die Umstände gezwungen, die Münzeinheit mit Italien anzunehmen, weil in den Kassen des albanischen Staates kein Geld mehr sei, Albanien also seine Verpflichtungen, besonders auch im Ausland, nicht mehr erfüllen könne. Die noch in Albanien im Umlauf befindlichen Gold- und Silberstücke werden offiziell gegen italienische Banknoten umgetauscht und damit die italienische Währung in Albanien endgültig eingeführt.

Veranstaltung in Südafrika. Wie aus Johannesburg gemeldet wird, ist in Südafrika die Pest ausgedehnt. Bisher sind etwa 100 Fälle, von denen sechs tödlich verliefen, zu verzeichnen.

Chautemps mit der Kabinettsbildung betraut

„In Erwartung des Misserfolges“

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 20. Febr. Der Fraktionsvorsitzende der Radikalen, Chautemps, sprach heute vormittag um 1/2 Uhr im Einlöse vor und erklärte sich nach einer Unterredung mit dem Präsidenten bereit, den Auftrag zur Kabinettsbildung vorbehaltlich einer endgültigen Antwort heute abend anzunehmen.

Chautemps hat Tardieu um seine Mitarbeit gebeten, damit dieser die Leitung der französischen Delegation auf der Londoner Flottenkonferenz behält. Tardieu hat sich seine Antwort bis heute nachmittag vorbehalten.

Mit Chautemps nach seiner Unterredung mit Doumergue um 10.40 Uhr das Einlöse verließ, erklärte er Pressevertretern gegenüber, er werde sofort seine Besprechungen aufnehmen und versuchen, die Einigung der Republikaner auf ein

demokratisches und nationales Regierungsprogramm zu verwirklichen. Im Verlaufe des Abends werde er ins Einlöse zurückkehren, um dem Präsidenten der Republik seine endgültige Antwort zu geben. Er habe den festen Willen, die ihm angetragene Aufgabe durchzuführen, und er werde heute vormittag dem Kammer- und Senatspräsidenten die üblichen Besuche abstatten.

Der Versuch einer Kabinettsbildung durch den Fraktionsführer der Radikalen in der Kammer, Chautemps, wird fast allgemein

mit einer gewissen Resignation erwartet. Auf der einen Seite, bei der Mehrzahl der bisher die Majorität bildenden Fraktionen herrscht in Erwartung des sicheren Misserfolges, den man voraussetzt, eine gewisse Schadenfreude, auf der anderen Seite, bei den Radikalsocialisten selbst, herrscht Unsicherheit.

Die radikal-socialistische Fraktion hat gestern abend unter Leitung des Parteivorsitzenden Daladier erklärt, daß sie die Bildung einer ausgesprochenen Einheitsregierung, von welcher die Vertreter der Rechtsparteien ausgeschlossen sein müßten, unterstützt. Chautemps selbst aber war bei dieser Fraktionslösung abwesend. Wenn Chautemps ein Kabinett der Konzentration zusammenbringen will, so muß sich dieses außer auf seine eigene Partei — unter Ausschluß der starken Fraktion Marin und der Demokraten rechts, ebenso wie der hoch ungewissen Sozialisten

links — fast auf sämtliche kleine Fraktionen der Kammer stützen, also auf alle Gruppen von der Gruppe Painlevé (Republikanische Sozialisten) bis zur Gruppe Maginot (Demokratische Fraktion), besonders aber auf die ganze radikale Linke, d. h. die Gruppe Loucheur, und die Linksrepublikaner, d. h. die Fraktion Tardieu.

Wenn man sich das klar macht, so sieht man schon, wie gering die Aussichten für die Lebensfähigkeit eines Kabinetts Chautemps sind.

Der Sozialistenführer Blum erklärt, daß seine Partei alles tun werde, um ein Konzentrationskabinett zu verhindern, und das Blatt des gemäßigten Flügelers der Radikalen, dem Chautemps selbst angehört, die „Ere Nouvelle“, warnt vor einer Kabinettsbildung mit der gefährlichen Unterstützung der Sozialisten. Herriot hat die Teilnahme an jeder Art von Kabinettsbildung, wie man hört, abgelehnt, ebenso Tardieu, der sich stark genug fühlt, die Stunde seiner Wiederkehr abzuwarten, die vielleicht sehr bald kommen dürfte.

Vor einer Regierungskrise in Memel

Große Erregung über die künftigen Rechtsbrüche des litauischen Gouverneurs

Memel, 20. Febr. Die Ausweisung der reichsdeutschen Lehrer aus dem Memelgebiet hat zu einer trübsinnigen Besprechung der Lage in Memel geführt. Wie zuverlässig verlautet, sind die Mehrheitsparteien des Memelländischen Landtags entschlossen, dem Präsidenten des Landesdirektoriums, Kadgelen, wegen seiner Haltung in der Ausweisungssache das Mißtrauen auszusprechen. Dem Präsidenten wird zum Vorwurf gemacht, daß er den Drohungen des litauischen Gouverneurs bezüglich der Lehrerausweisung entgegen dem Memelkabinett

und gegen den Willen der Landtagsmehrheit nachgegeben und den Lehrern die Kündigung angedroht hat, ohne sich vorher mit den Mitgliedern des Direktoriums ins Benehmen zu setzen. Selbst in litauisch eingetragenen Kreisen des Memelgebietes ist man der Auffassung, daß diese herausfordernde Politik nicht weiter fortgesetzt werden kann, und daß es das Beste wäre, wenn der Gouverneur schnellstens abberufen würde. Auch ist man in der memelländischen Öffentlichkeit sehr verstimmt darüber, daß bisher weder Deutschland noch eine andere Staatsmacht Veranlassung genommen hat, den Willkürherrscher auf die fortgesetzten Rechtsbrüche im Memelgebiete hinzuwirken.